



Eliana Burki am Alphon, Lukas Mantel am Schlagzeug und die finnische Sängerin Karoliina Kantelinen lassen Traditionelles, Rhythmus und Stimme verschmelzen. Bild: Sabine Rock

Ruhmreiches Jazz-Trio tritt auf

HERRLIBERG. Überschwänglich klingen jeweils die Reaktionen, wenn Christoph Stiefel mit seinem Inner Language Trio konzertiert: «Gehört zum Spannendsten, was der Jazz im Moment zu bieten hat, kühn und zugleich zugänglich, eine hochgradig eigenständige Musik, die sich als grosse Kunst entpuppt, einfach grandios, ein Weltklasse-Klangerlebnis.» In der Kulturschiene am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen findet am Freitag, 5. Juli, um 20.30 Uhr ein Auftritt des Trios statt. Christoph Stiefel (Piano), Arne Huber (Bass) und Kevin Chesham (Drums) bewegen sich stilsicher auf der Grenze zwischen einer einfachen, aber klug durchdachten und präzise formulierten musikalischen Sprache, die emotionale und zugleich intellektuelle Züge trägt. Melodisch und harmonisch attraktive Einfälle kontrastieren mit Improvisationen voll rhythmischer Energie. (e)

Freitag, 5. Juli, 20.30 Uhr. Türöffnung, Abendkasse und Bar ab 19.30 Uhr. Eintritt: 35 bzw. 30 Franken (AHV, Studenten). Reservation unter 044 391 88 42 oder post@kulturschiene.ch. www.kulturschiene.ch, www.christophstiefel.ch.

Gottesdienst auf der Kirchenterrasse

MÄNNEDORF. Am Sonntag, 7. Juli, findet der reformierte Sonntags-Gottesdienst bei schönem Wetter auf der Kirchenterrasse statt. Der Beginn ist eine Stunde später als üblich, um 11 Uhr. Zu Gast ist der ökumenische Kirchenchor Rümliang zusammen mit einem Bläserquartett, das aus zwei Trompeten und zwei Posaunen besteht. Sie führen im Gottesdienst die Turmbläsermesse von Fridolin Limbacher auf, der Tanzsätze aus der Renaissance für Chor umgeschrieben hat.

Anschliessend an den Gottesdienst können alle zum gemeinsamen Mittagessen an einer Teilette mitmachen. Man bringt Salziges oder Süsses für das grosse Buffet mit und geniesst die Auswahl miteinander. Ein Grill, Brot und Getränke sind vorhanden. Für die Kinder gibt es ein Spielprogramm. Bei schlechtem Wetter wird die Teilette ins Kirchgemeindehaus verlegt. (e)

Rockende Streicher und swingendes Alphon

KÜSNACHT. Das Paul Taylor Orchestra zeigte in «Alphon & Nordic Winds», dass ein Kammerorchester begeisternd grooven kann und dass finnischer Gesang bestens zu Alphonklängen passt.

JÉRÔME STERN

Soeben verklingen die letzten Klänge aus dem «Concerto Grosso» von Timo Alakotila, und die Zuhörer im Musikzimmer des Küsnachter Seehofs applaudieren. Die Interpretation des Orchesters war feinfühlig. Trotzdem war das lediglich ein bescheidener Auftakt zu kommenden Klängen, denn jetzt eilt Dirigent Paul Taylor zur Tür und geleitet Alphonistin Eliana Burki zu ihrem Instrument.

Ihre ersten tiefen Klänge erinnern an ein Nebelhorn – man hört und spürt sie gleichzeitig. Nun entspinnt sich zwischen Streichern und Alphon ein Dialog, wobei die Komposition von Carl Rütli auf der Naturtonreihe des Alphorns basiert. Und während Burki die Solostimme bläst, spielen die Orchestermusiker eine rhythmische Begleitung, als wären sie eine Rockband. Die Zuhörer sind verwundert und begeistert zugleich – ein

erster von vielen Höhepunkten an diesem Sonntagmorgen.

Jodeln und Tierlaute

Nun erklingen von draussen seltsame Klänge. Wohl erkennt man eine Frauenstimme, doch ihre Gesangsweise ist ungewöhnlich. Kein Wunder, denn die finnische Sängerin Karoliina Kantelinen jodelt. Dieser traditionelle Gesangsstil ihres Heimatlandes erinnert zwar manchmal ans Jodeln, ebenso meint man aber auch, gutturale Tierlaute zu hören. Wie ein Derwisch aus einer anderen Welt tänzelt die Sängerin nun vor den verblüfften Zuhörern und singt ein traditionelles Hochzeitslied aus Finnland.

Vor zwölf Jahren, anlässlich einer Reise in die Heimat seiner finnischen Frau, lernte Paul Taylor die archaische Gesangsart des Landes kennen. Er war fasziniert. Doch erst vor einem Jahr konnte er sich seinem neuen Projekt

widmen: der musikalischen Begegnung zwischen Schweizer Alphon und finnischem Gesang. Doch Paul Taylor wollte auch modernen Groove: «Es brauchte einfach noch einen Perkussionisten.»

Während er für die Arrangements eng mit Florian Reichle zusammenarbeitete, spielt heute Lukas Mantel Schlagzeug und Perkussion – und beginnt jetzt mit seinem Schlagzeugsolo. Bald steigt Karoliina Kantelinen ein, und ihre beschwörenden Silben klingen zuweilen beinahe unheimlich. Dazu improvisiert Eliana Burki auf ihrem Alphon urzeitliche Bassklänge und flüsterleise Stimmen. Die Zuhörer verfolgen gebannt jeden Ton. Eliana Burki, Karoliina Kantelinen und Lukas Mantel musizieren – ohne Orchester – völlig frei und verschmelzen dabei traditionelle Klänge, Rhythmus und Stimme zu etwas Neuem. Spannend aber auch die Reaktion des Publikums: Das Experiment wird frenetisch beklatscht, und selbst die anwesenden Kinder scheinen keineswegs überfordert, sondern völlig fasziniert.

Zum Abschluss spielen nun Orchester und Solisten gemeinsam die «Weltreise

Suite» von Eliana Burki. Diese Komposition für Orchester und Alphon schrieb die vielgefragte Musikerin anlässlich einer ihrer vielen Konzerttourneen.

Heimweh nach überall

Im ersten Satz «Heiweh» intonieren die Streicher gemeinsam mit dem Alphon dessen typische Tonintervalle. Für zwei Minuten wähnt man sich auf den grünen Matten einer Alp. Danach gehts weiter nach Argentinien. Zum Tangorhythmus des Schlagzeugs hört man eine schmachende Geigenmelodie. So ist anschliessend niemand überrascht, als die Musiker einen musikalischen Zwischenstopp in Kairo einlegen.

Burkis Alphonklänge schallen wie der Ruf eines Muezzins durchs Zimmer, während die Streicher zu den orientalischen Rhythmen des Schlagzeugs Akzente setzen. Nach dem Finale lässt das Publikum die Musiker erst nach drei Zugaben ziehen. Es hätte durchaus Lust gehabt auf weitere musikalische Destinationen zwischen Rütliwiese, Finnland und überall.

Demo-CD zum Projekt «Alphon & Nordic Winds» erhältlich unter www.paultaylororchestra.ch.

Kosovare soll minderjährige Freundin zur Prostitution gezwungen haben

BEZIRKSGERICHT MEILEN.

Eine 15-Jährige ist laut Staatsanwaltschaft von ihrem Freund gezwungen worden, auf dem Strich anzuschaffen. Der Beschuldigte streitet dies ab.

FRANK SPEIDEL

Sie war 15, als er sie gezwungen haben soll, sich am Zürcher Sihlquai zu prostituieren. Wegen der «mehrfachen Förderung der Prostitution» musste sich gestern ein Kosovare vor dem Bezirksgericht Meilen verantworten. Der inzwischen 21-Jährige wohnte in Hombrechtikon, als er seine

minderjährige Freundin beauftragt habe, sich Männern anzubieten. Das Geld, welches sie dabei verdiente, habe sie bei ihm abgeben müssen. Dies, damit er seine Rechnungen habe bezahlen können, wie es in der Anklageschrift heisst. Die Staatsanwaltschaft fordert für den wegen Diebstählen vorbestraften Beschuldigten eine bedingte Freiheitsstrafe von zehn Monaten sowie eine Busse von 300 Franken.

«Sie sagte, sie sei 17 Jahre alt», sagte der Beschuldigte dem Richter. Erst später habe er ihr wirkliches Alter erfahren. Geld habe er nie von ihr erhalten, führte er weiter aus.

Belastend für den Beschuldigten sind die SMS, welche er laut Richter von seinem Handy dem Opfer geschickt

hat. «Langet nöd. Mach 100. Wie chaches du für so wenig mache?», habe er ihr geschrieben, und sie habe geantwortet: «Ha fäng 100 – nume für aalange. Gaht no lang bis 400.» «Wie lang dänksch?», habe er dann geantwortet und angefügt: «Frösch en Alte, das gaht schneller.» Der Inhalt dieser SMS sei doch sehr eindeutig, stellte der Richter fest.

Belastender SMS-Verkehr

«Sie hat das Handy manipuliert», behauptete der Beschuldigte vor Gericht. Dem Richter erschien dies wenig glaubhaft: «Über welche Informatik-Kenntnisse verfügt ihre Ex-Freundin?», fragte er. Dass sie den SMS-Verkehr konstruiert und auf ein Handy geladen hat,

erscheine ihm sehr unwahrscheinlich, sagte der Richter.

Sie habe ihn gestalkt, sagte der Beschuldigte. Er habe sich von ihr trennen wollen, doch sie habe ihn immer wieder kontaktiert. «Sie wollte sich rächen, weil ich ihr Herz gebrochen habe» – so sieht seine Version der Geschichte aus.

Sein Verteidiger fordert einen Freispruch. Einerseits seien die sexuellen Handlungen, welche die Jugendliche habe ausführen müssen, nicht genauer bestimmt. Andererseits sei sie für ihr freizügiges Sexleben bekannt – dies beweise unter anderem ein Chat-Protokoll, welches er dem Gericht vorlegte. Auf den belastenden SMS-Verkehr ging der Verteidiger nicht ein. Ein Urteil wurde gestern noch nicht gefällt.

IMPRESSUM

Redaktion Zürichsee-Zeitung, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 928 55 55. Fax: 044 928 55 50. E-Mail: redaktion.staefa@zsz.ch. E-Mail Sport: sport@zsz.ch. Online: www.zsz.ch.

Redaktionsleitung

Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). Stv. Chefredaktoren: Michael Kaspar (mk), Martin Steingger (mst). Leiter Regionalredaktion: Christian Dietz-Saluz (dj). Sportchef: Peter Hasler (ph).

Aboservice

Zürichsee-Zeitung, Aboservice, Seest. 86, 8712 Stäfa. Tel.: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Preis: Fr. 369.- pro Jahr. E-Paper: Fr. 188.- pro Jahr.

Inserate

Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa. Telefon: 044 515 44 00. Fax: 044 515 44 09. E-Mail: staefa@zrz.ch. Todesanzeigen: todesanzeigen@zsz.ch. Leitung: Jost Kessler.

Druck

DZZ Druckzentrum Zürich AG.

Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

ANZEIGE

125 Jahre Landi Hombi
2013

Dienstag, 2. 7. 13

Agrola:
Alle Treibstoffe
5 Rappen pro Liter
günstiger.

Diese Woche feiern wir «125 Jahre Landi Hombrechtikon». Jeden Tag neue Angebote und einen Wettbewerb mit tollen Preisen. Weitere Infos: www.landihombrechtikon.ch.

LANDI Hombrechtikon